

er Landestheater rischende zart-Gala

Tiroler Landesthe-
ierte Mozart zu sei-
50. Geburtstag mit
gelungenen Hom-
Intendantin Brigit-
sbaender, Mozart-
ägerin von 2004,
tierte mit viel Hu-
n Ensemble erfreu-
junger Stimmen mit
oben aus den
ten Mozartopern –
Kochrezepten aus
r“ Zeit.

weiß, wie schwer der
it und locker klingend
zart in Wahrheit ist;
höher darf man be-
was in dieser „Mo-
ala“ geleistet wird.
tiroler Symphonieor-
Innsbruck erweist
ter Leif Klinkhardt
ertüren und Beglei-
er Sänger als flexibel
mperamentvoll, den
at Nikolaus Netzer
liert. Dazu schafft
el D. Zimmermanns
e Ausstattung Atmo-

usschnitten aus den
eichen Produktionen
Titus“ und „Figaro“
Lysianne Tremblay
nifer Chamandy mit
rosen Arien zu be-
ern, für die kommen-
i-Ponte-Opern „Don
ini“ und „Cosi fan
warben Sébastien
Susanna von der
Tenor Leo Adal-
on, Gérard Kim und
ne Buffle in Soli und
bles. Einen großen
chnitt durch „Die
flöte“ machten Mar-
hrainer als munterer
eno, Peter Sonns fa-
Tamino, die Kolora-
on Debra Fernandes
e innige Pamina der
Scholz zum Vergnü-
lgehen, anschauen!
t noch neun Vorstel-
!
Jutta Höpfel

kultur@kronenzeitung.at



Foto: Westbahntheater

Die erzählfreudige Wirtin (C. Habringer) mit Jacques (Ossi Nairz, re.) und seinem Herrn (Erwin Bosin)

ÖEA im Westbahntheater: „Jacques und sein Herr“ (Kundera)

Geschichten erzählen – eine Kunst

Das Westbahntheater in Innsbruck versprüht urbanen Industrie-Charme. Ein Hauch von Großstadt. Das aus Laien und erfahrenen Theaterleuten zusammengesetzte Team hat sich nun über ein komplexes Stück von Milan Kundera gewagt. Ein Werk mit Tücken, die mehr oder weniger geschickt umschifft werden.

Im alten Konsumgebäude hinter dem Westbahnhof hat sich das Ensemble einquartiert. Der Mix aus Profis und Laien gehört zum Konzept des Theaters.

Die zweite Premiere des Jahres war eine österreichische Erstaufführung: Milan Kunderas „Jacques und sein Herr“. Eine Hommage an Denis Diderot und seinen Roman „Jacques der Fataлист und sein Herr“ (1773).

Stärker als das Original nu-
anciert Kundera die Themen
Liebe und Macht, Freundschaft
und Verrat. Diderots Frage, wie
Literatur möglich sei, verknüpft
und erweitert Kundera mit
jener nach Macht.

„Jacques und sein Herr“
wird auf mehreren Ebenen
geführt. Geschichten über
Liebe und Betrug stehen im
Zentrum, wenn die Protago-
nisten aus der Bezie-

hungskiste plaudern. Dabei
werden die Erzähler immer
wieder selbst zum Gegen-
stand der Erzählung.

Unter Regisseur Eric Gi-
nestet gelingt dem Ensem-
ble Unterhaltsames. Der
feine politische und philo-
sophische Witz, vor allem
aber die Dialektik als Me-
thode zur Erkenntnisgewin-
nung bleibt auf den Text be-
schränkt. Von den Schau-
spielern sticht Claudia Ha-
bringer als präsen-
te und kraftvolle Wirtin und Ma-
dame de la Pommeraye her-
vor. Doch auch sie kann
nicht verhindern, dass das
Laienensemble laienhaft
wirkt.
Claudia Thurner

KULTUR IN KÜRZE

● **Ausstellung:** Rund 60 vom Südtiroler Maler Gotthard Bonell geschaffene Portraits stehen im Zentrum der Ausstellung „Vis à vis“ im Tiroler Volkskunstmuseum in Innsbruck. Die Sonder-schau ist noch bis zum 23. April zu sehen.

Wagner'sche: Lesung mit Hanns-Josef Ortheil

Geheime Stunden der Nacht

Der mehrfach preisge-
krönte deutsche Autor
Hanns-Josef Ortheil ist am
Mittwoch in der Wag-
ner'schen Buchhandlung
(Museumstraße) in Inns-
bruck zu Gast. Ortheil stellt
seinen Familienroman „Die
geheimen Stunden der

Nacht“ (Luchterhand) vor.
In einer dichten Sprache er-
zählt Ortheil darin die Ge-
schichte eines Mannes zwi-
schen Ehekrise, Generatio-
nen- und Familienkonflik-
ten und der Entdeckung der
Leidenschaft. Die Lesung
beginnt um 19.30 Uhr.